AMC – ARTISTS MANAGEMENT COMPANY s.r.l. unipersonale
Via dell'Esperanto, 1/C
37135 Verona, Italia
Tel. (+39) 045 8014041, fax (+39) 045 8014980
office@amcmusic.com www.amcmusic.com
Cod. fisc./P. IVA 04119540237

DER TAGESSPIEGEL

Grigory Sokolov
Recital in Berlin
2 May 2025
Ulrich Amling – 03.05.2025

Wenn die Zeit ihre Herrschaft verliert

Seine Anhänger feiern den russischen Pianisten Grigory Sokolov. Weil er vorlebt, wie man sich in Musik versenken kann – in Berlin mit Byrd und Brahms.

Zu den Auftritten von Grigory Sokolov zu pilgern, gehört zu den wenigen wahren Fixpunkten im klassischen Konzertbetrieb. Hier kann man erleben, wie sich ein Künstler einen ganz eigenen Raum erschaffen hat, der es ihm ermöglicht, weitestgehend ungestört mit seiner Musik zu leben.

Dabei findet er zu einer Innigkeit, dass sich Menschen, die den russischen Pianisten zum ersten Mal hören, die Augen reiben, während erfahrene Mitglieder der Sokolov-Gemeinde die Augen schließen. Denn im herunter gedimmten Saallicht gibt es nichts zu sehen, keine Regung zu entdecken in den monotonen Gesten des Auf- und Abtretens, kein leiser Triumph im Angesicht des Applaussturms, der so sicher einsetzt wie das Amen in der Kirche.

Einmal im Jahr stellt der gerade 75-Jährige ein Programm zusammen, um dann die nächsten Monate damit unterwegs zu sein, an vielen Abenden, in berühmten und auch weniger glanzvollen Sälen.

In der ausverkauften Berliner Philharmonie wird sich wohl niemand ein Ticket gekauft haben, um endlich einmal Werke des englischen Renaissance-Komponisten William Byrd zu hören. Ungestört von Zwischenapplaus spielt Sokolov einen Sechser-Pack dieser vielstimmigen, dem schnell verhallenden Vorläufer heutiger Konzertflügel abgerungenen Musik.

Frei von technischen Begrenzungen, getragen von müheloser Virtuosität entdeckt er in jedem Triller ein vertiefendes Moment, eine den linearen Melodieverlauf bereichernde Wendung. Es sind sehr viele Triller, und in die aufgestaute Pracht schleicht sich eine leise Überreife, so wie in Kirschblüten, die der nächste Windstoß vom Baum wirbelt. Der Saal reagiert mit leichter Unruhe, doch dann wird es plötzlich hell und die Pause beginnt.

In der zweiten Hälfte belohnt Sokolov die Geduld der Zuhörer. Seine Interpretation von Brahms‘ vier Balladen op. 10 und den zwei Rhapsodien op. 79 entfaltet sich durchgeistert wie eine phantastische Erzählung. Frappierend, wie er durch subtile Verrückungen die Wahrnehmung schärft, dazu einlädt, möglicherweise mitgebrachte Brahms-Bilder zu vergessen und stattdessen zu spüren: In dieser Musik stecken unendlich viel Freiheit, zartes Gefühl und dunkle Echos.

Danach warten die Zugaben, es sind wie immer sechs, diesmal Rameau und Chopin. Und mit einer schwerelosen Mazurka verliert die Zeit endgültig ihre Herrschaft.

https://www.tagesspiegel.de/kultur/wenn-die-zeit-ihre-herrschaft-verliert-grigory-sokolovs-klavierabend-in-der-philharmonie-13632856.html